

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

69.) Die Spinne.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202805

seine gläubige und auserwählte Kinder zählen, und in acht haben, zuvor aus, da mich sein liebster Sohn versichert, daß auch die Haar auf unserm Haupt gezählet sind? Matth. 10, 30. Gesezt, daß ich mich den Tag über verirret, und meinen Gedanken etwas unvorsichtig nachgewandelt hätte; Mein getreuer Gott, wird zu Abend, bey Einzählung seiner Schäflein, wann er meiner vermissen wird, mich in Gnaden wieder suchen und zurecht bringen. Herr Jesu! Ich bin wie ein verirret und verlohren Schaaf, suche deinen Knecht, denn ich vergesse deiner Gebot nicht! Ps. 119, 76.

Der Tag 69.) Die Spinne.

Es hatte in einem Hause eine grosse Spinne ihr rundes Gewebe und Netz aufgespannet, und sich ihrer Art nach, mitten hinein gesezt, der unfürchtigen Fliegen und Mücken, zu ihrem Raub erwartend: Gotthold sagte: Ach wie mancher Welt- und Geld-sichtiger Mensch ist diesen Ungeziefer gleich, der aller seiner Gedanken Gespinn dahin richtet, daß er andere, welche in ihrer Einfalt wandeln, in sein Garn bringen, sie in Weitläufigkeit verwirren, und mit ihrem Schaden sich bereichern möge: Ja, sagte einer seiner Freunde, derer sind leider sehr mehr als zu viel, und muß ich mich oft darüber verwundern, wie doch der gerechte Gott mit so grosser Langmuth solcher Leute vorseßlichem Trevel und Bosheit, und
der

der Beleidigung und Unterdrückung der Armen und Einfältigen, zusehen kan: Ja, wie ers doch leiden kan, daß ein ungerechter und gottloser Mensch, so viel gerechte und gottselige Seelen quälen, und ihnen so viel ängstliche Seufzer und Thränen abpressen muß: Gott hold antwortet drauf: So höre ich wohl, wann ihr einen Tag den Richt-Stuhl des Höchsten zu besitzen, und mit Donner und Blitz nach euren Willen zu verfahren hättet, so würdet ihr kaum Donner-Keile gnug finden, die Gottlose und Ungerechte zu erschlagen, und ihnen den Weg zur Hölle zu zeigen? Man solt es nicht meinen, daß Gott uns Menschen allzugnädig wäre, und daß wir mit ihm zürneten, weil er nicht gnug zürnet, wenn wir es nicht an den Propheten Jonas in der Schrift, und an uns selbst in täglicher Begebenheit, erfahren hätten. Allein, bedenket, daß Gottes Gedanken nicht unsere Gedanken sind, Ps. 55, 8. und daß er wunderbarlich regieren würde, wenn wir seine Rätthe seyn solten. Diese Spinne, die ihr hie auf ihrem ausgespanneten Garn sitzen sehet, ist ein giftiges, und unserm ersten Dünken nach, unnützes Thier, und soll sich auch, wie die Rabbinen erzählen, ehmahls König David darüber verwundert haben, was Gott bewogen, ein so unnützes Ungezieffer zu erschaffen, er hat aber hernach erfahren müssen, daß auch ein solch verachtetes Thierlein zu seiner Zeit nütze seyn könnte, als er

nema

nemlich vor König Saul in die Hhle geflohen, und eine Spinne so fort auf Gottes Geheiß ihr Geweb davor gezogen, daß Saul nichts weniger denken können, als daß sein Feind darinnen solte verborgen seyn: Es ist auch kein Zweifel, daß solch und dergleichen Ungezieffer viel giftiger böser Dünste, die in der Luft sich befinden, an sich ziehen, dannenhero etliche Aerzte gerathen, man solle in Pest-Zeiten eine große Spinne in Ruß-Schalen eingeschlossen am Halse tragen, eben zu dem Ende, daß die giftigen Dünste auf sie, als auf einem Schwamm fallen möchten. Zu dem, so ist ein solch giftig Thier einer Hennen niedliches Bisklein, damit sie sich so sehr, als ihr mit einem frischen Ey, ergözet: So gehts nun auch mit gottlosen Leuten zu: Gott duldet und erhält sie nicht ohne Ursach, die wir zum Theil, im fleißigen Nachsinnen wohl erkennen können, zum Theil aber seiner unerforschlichen Weißheit anheim geben müssen: Sind wir rechte Christen, so soll uns genug seyn, daß Gottes Barmherzigkeit und unvergleichliche Langmuth so klärlich an einem solchen bösen Menschen erbhellet, welche mit recht göttlicher Gedult seiner Buße erwartet und seine Seeligkeit suchet; Thut er indessen vielen andern Schaden, so ist doch derselbe nur zeitlich, gereicht ihnen zum Besten, übet sie in der Gedult und Gottseligkeit, und ist mit dem Verlust der Seelen eines Menschen, welche
Gott